



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 180. Ratssitzung vom 5. Januar 2022

4796. 2020/9

Postulat von Anjushka Früh (SP) und Katharina Prelicz-Huber (Grüne) vom 15.01.2020:

Jährliche, unangemeldete Kontrollen aller Kindertagesstätten

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Anjushka Früh (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2106/2020): Es ist äusserst wichtig, dass die Qualitätsanforderungen, die an die Kindertagesstätte (Kita) gestellt werden, auch eingehalten werden und dass das auch kontrolliert wird. In den Kitas machen die Kinder wichtige Lebenserfahrungen. Die Voraussetzungen, die Kitas erfüllen müssen, werden von der Krippenaufsicht kontrolliert. Das ist gut und richtig. Unangekündigte Kontrollen werden bislang – wenn überhaupt – nur in sehr wenigen Fällen bei bereits bestehenden Hinweisen auf Verletzungen der Vorschriften vorgenommen. Ansonsten werden die Kontrollen vorher angekündigt. Durch unangekündigte Kontrollen können aber andere Erkenntnisse gewonnen und Kontrollen aus einer anderen Perspektive vorgenommen werden. Mit ausschliesslich angekündigten Kontrollen kann insbesondere die Einhaltung des Belegungsschlüssels bei kurzfristigen Abwesenheiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nämlich nicht wirkungsvoll vorgenommen werden. In Medienberichten konnte man von Vorwürfen lesen, gewisse Kitas hätten Dokumente im Hinblick auf die angekündigten Kontrollen beschönigt. Die einmal jährlich unangekündigten Kontrollen, die wir mit diesem Postulat fordern, sind auch ohne weiteres verhältnismässig. Die Durchführung von unangemeldeten Kontrollen wird auch von einer Studie von Interface und dem Verband Kinderbetreuung Schweiz (kibesuisse) empfohlen. Die unangekündigten Kontrollen sind zudem auch nichts Neues – so werden beispielsweise Kontrollen von Hygienevorschriften in Gastronomiebetrieben unangekündigt durchgeführt. Diese stellt niemand in Frage. Auch Verkehrskontrollen finden unangekündigt statt. Wir fordern mit dem Postulat also nichts Neues. Unangekündigte Kontrollen sind ein wirkungsvolles Mittel und wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Samuel Balsiger (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 29. Januar 2020 gestellten Ablehnungsantrag: Das Problem in diesem Sektor ist, dass eine staatliche Überregulierung stattfindet. Deshalb sind auch viele der Kitas – wie wir gestern in der Kommission hörten – nicht zukunftsfähig. Der Verband spricht davon, dass 75 Prozent der Kitas konkursgefährdet sind, weil die staatlichen Regulierungen und Eingriffe dazu führen, dass kein freier, gesunder Markt entstehen kann. Es ist absolut nicht sinnvoll, noch mehr staatliche Eingriffe vorzunehmen. Es braucht in diesem Bereich eine Deregulierung, eine Liberalisierung und gesunde Unternehmen, die untereinander konkurrieren und jeweils das beste Angebot liefern möchten. Dann steigt



2 / 3

auch die Qualität. Man sieht im freien Markt im Westen, im Kapitalismus: Wo Konkurrenz entsteht, steigt die Qualität. Wo im Markt aber keine Bewegung stattfindet, sind Unternehmen nicht zukunftsfähig und es kommt zu Missständen. Es gibt eine ellenlange Liste an Missständen in den Kitas. Der Staat und die linken Parteien und Politiker haben dieses System erschaffen. Die von Ihnen geschaffenen Missstände möchten Sie mit Ihren Rezepten beheben – das wird nicht funktionieren.

Weitere Wortmeldungen:

Claudia Rabelbauer (EVP): *In der Krippe sind wir uns unangemeldete Kontrollen gewohnt, so kommt regelmässig der Lebensmittelinspektor oder der Arbeitssicherheitsinspektor vorbei. Es entsteht jedes Mal eine riesige Aufregung, wenn ich als Krippenleiterin gerade zufälligerweise nicht im Haus bin und die Inspektoren vorbeikommen. Für das Team ist es jedes Mal eine Belastung, wenn jemand unangemeldet vor der Tür steht. Ich finde Kontrollen grundsätzlich richtig, wenn sie einfach zu handhaben sind wie beispielsweise bei den Verkehrsbetrieben (VBZ). Dort ist klar: Je weniger die VBZ kontrollieren, desto mehr wird schwarzgefahren. Je mehr sie kontrollieren, desto weniger wird schwarzgefahren. Es ist sehr einfach festzustellen, ob jemand ein Ticket hat oder nicht. In der Krippe fragt sich, was mit den unangemeldeten Kontrollen überhaupt erreicht werden soll. Die Krippen werden sehr gut kontrolliert. Alle vier Jahre muss die Krippenleiterin eine neue Betriebsbewilligung einreichen und es werden alle Dokumente durchgearbeitet: das pädagogische Konzept und der Personalschlüssel, der in einem Stichmonat anhand von Gruppenanwesenheit zusammen mit den Dienstplänen berechnet wird. Das wird alles sehr genau geprüft, die Krippenaufsicht nimmt sich einige Stunden Zeit und man bespricht sehr vieles. Ich finde, dass die Stadt hier eigentlich einen guten Weg gewählt hat. Sie geht partnerschaftlich mit den Krippen um. Wenn wir die Qualität der Krippen und der Betreuung erhöhen möchten, braucht es aus meiner Sicht nicht alleine nur Kontrollen, sondern auch eine partnerschaftliche Gegenseitigkeit, um auch Vertrauen aufbauen zu können. Als Beispiel: Wir hatten eine Mutter, die vom Sozialdepartement die Auflage erhielt, einen Deutschkurs zu besuchen. Ihr Kind kam zur sprachlichen Integration drei Tage zu uns in die Krippe. Das Kind hätte eigentlich noch zwei Vormittage kommen müssen, aber an diesen beiden Vormittagen hatten wir keinen Platz für das Kind. Wir benachrichtigten die Krippenaufsicht und fragten, ob wir während der Zeit des Sprachkurses der Mutter die Krippe um einen Platz überbuchen dürfen. Die Krippenaufsicht prüfte unser Anliegen und sah, dass wir über grosse Räumlichkeiten verfügen und damit weit über den vorgeschriebenen 60 Quadratmetern liegen sowie genügend Personal haben. Für die Zeit der beiden Vormittage wurde die Überbuchung deshalb bewilligt. Das war für die Eltern, das Kind und den Betrieb gut. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist in meinen Augen sehr wichtig. Alle zwei Jahre reichen wir zudem alle Belegungen und den Personalschlüssel ein. Die Krippenaufsicht überprüft das mittels angemeldeter Kontrollen. Wenn eine Krippe ein Kind zu viel in der Gruppe hat, würde das an diesem Tag auffallen. Abgesehen davon ist es sehr zufällig, was die Person der Krippenaufsicht an dem Tag der Kontrolle in der Krippe erlebt. Zum einen stellt sich die Frage, ob die Krippe überhaupt im Haus oder nicht zufälligerweise draussen ist. Was will die Krippenaufsicht dann zufällig prüfen? Es kann sein, dass in einer Krippe, die immer genügend Personal hat, genau am Tag der Kontrolle eine Mitarbeiterin krank ist und die*



3 / 3

Krippenleiterin morgens die Krippe öffnet und einen Dienst abdeckt. Welche Erkenntnisse will man aus einer solchen Situation gewinnen? Wir möchten die Ressourcen für die Kinderbetreuung ganz anders einsetzen und finden den Vorstoss zu bürokratisch und nicht zielführend.

Markus Baumann (GLP): *Die GLP lehnt das Postulat ab, weil es definitiv zu kurz greift. Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass eine einmalige unangemeldete Kontrolle schlicht und einfach nichts bringt. Es ist ein Feigenblatt; man erhält vielleicht einen Bericht, was man alles gut und nicht gut macht. Einen Tag später ist aber keine Kontrollperson mehr da und das Instrument wirkt dann nicht mehr. Wenn im Restaurant eine Kontrolle gemacht und eine Verfehlung festgestellt wird, kann das eine Busse, Sanktionen oder gar eine Schliessung mit sich bringen. Die Frage ist aber klar: Welche Sanktionen wollen Sie den Krippen auferlegen? Nach welchen Parametern möchten Sie die Krippe kontrollieren? Was ist am Schluss nicht gut? Möchten Sie Bussen verteilen oder von heute auf morgen die Krippe schliessen? Der Vorstoss ist nicht durchdacht. Ich verstehe, dass die Postulantinnen hier einen Qualitätsanspruch verfolgen, aber es ist einfach kein Qualitätsanspruch. Ich glaube, dass eine Begleitung über ein Jahr mit einer Ansprechperson viel zielführender wäre. Regelmässiger Fachaustausch und Hilfestellungen führen zu Qualität in der Krippe. Mit dem Postulat bauen Sie Stellen auf, die Geld kosten und am Ende nichts bringen. Sie bringen der Krippe und den Kindern keine weitere Qualität. Anjushka Früh (SP) soll mir ausserdem noch erklären, warum unangemeldete Besuche hier in Ordnung sind, bei Sozialhilfeempfangenden hingegen nicht.*

Das Postulat wird mit 53 gegen 48 Stimmen (bei 9 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat